
Vorsitz: Schweiz**1577. PLENARSITZUNG DES RATES**

1. Datum: Donnerstag, 17. September 2026 (im Ratsaal)

Beginn: 10.00 Uhr
Unterbrechung: 13.15 Uhr
Wiederaufnahme: 15.05 Uhr
Schluss: 17.15 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter R. Nägeli
F. Milan
N. Plattner

Der Vorsitz begrüßte den neuen Ständigen Vertreter Schwedens bei der OSZE, S. E. Botschafter M. Hagström, die neue Ständige Vertreterin Luxemburgs bei der OSZE, I. E. Botschafterin C. Goy, die neue Ständige Vertreterin Finnlands bei der OSZE, I. E. Botschafterin O. Hyvärinen, die neue Ständige Vertreterin der Europäischen Union bei der OSZE, I. E. Botschafterin F. Knab-Lunny, den neuen Ständigen Vertreter Aserbaidschans bei der OSZE, S. E. Botschafter K. Chasijev, sowie die neue Ständige Vertreterin Islands bei der OSZE, I. E. Botschafterin B. Kjartansdóttir, im Ständigen Rat.

Russische Föderation (Anhang 1)

Vorsitz, Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/860/26)

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: DIE FORTGESETZTE AGGRESSION DER
RUSSISCHEN FÖDERATION GEGEN
DIE UKRAINE

Vorsitz, Ukraine, Irland – Europäische Union (mit Albanien, Andorra, Georgien, Island, Liechtenstein, Moldau, Monaco, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/861/26),
Vereinigtes Königreich, Türkei (PC.DEL/885/26 OSCE+), Kanada

(PC.DEL/868/26), Norwegen (PC.DEL/844/26), Russische Föderation (PC.DEL/874/26)

Punkt 2 der Tagesordnung: JÄHRLICHER FORTSCHRITTSBERICHT ZUM
OSZE-AKTIONSPLAN 2004 ZUR FÖRDERUNG
DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND
MÄNNERN

Vorsitz, Generalsekretär, Irland – Europäische Union (mit Albanien, Andorra, Island, Liechtenstein, Moldau, Monaco, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/862/26), Vereinigtes Königreich, Russische Föderation (PC.DEL/842/26 OSCE+), Türkiye (PC.DEL/883/26 OSCE+), Aserbaidshan (PC.DEL/877/26 OSCE+), Turkmenistan, Armenien (PC.DEL/880/26), Frankreich (Anhang 2), Niederlande (auch im Namen von Albanien, Andorra, Armenien, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Ukraine und dem Vereinigten Königreich), Afghanistan (Kooperationspartner), Direktorin des Büros des Generalsekretärs

Punkt 3 der Tagesordnung: BERICHT DER STELLVERTRETENDEN UND
KOMMISSARISCHEN LEITERIN DES OSZE-
PROGRAMMBÜROS IN DUSCHANBE

Vorsitz, stellvertretende und kommissarische Leiterin des OSZE-Programmbüros in Duschanbe (PC.FR/10/26 OSCE+), Irland – Europäische Union (mit Albanien, Andorra, Island, Liechtenstein, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, San Marino, Serbien und der Ukraine) (PC.DEL/863/26), Vereinigtes Königreich, Türkiye, Russische Föderation (PC.DEL/846/26 OSCE+), Turkmenistan (auch im Namen von Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan), Italien (auch im Namen von Deutschland, Frankreich, Kanada, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika) (PC.DEL/853/26 OSCE+), Japan (Kooperationspartner), Usbekistan, Tadschikistan

Punkt 4 der Tagesordnung: PRÜFUNG AKTUELLER FRAGEN

- (a) *Der fortgesetzte hybride Krieg der NATO und der Europäischen Union gegen Russland:* Russische Föderation (PC.DEL/872/26), Vereinigtes Königreich
- (b) *Internationaler Tag der Opfer des Verschwindenlassens am 30. August 2026:* Irland – Europäische Union (mit Albanien, Andorra, Island, Liechtenstein, Moldau, Monaco, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/864/26), Vereinigtes Königreich (auch im Namen von Island, Kanada, Liechtenstein und Norwegen), Russische Föderation (PC.DEL/843/26 OSCE+), Armenien (PC.DEL/881/26), Aserbaidshan (PC.DEL/878/26 OSCE+), Belarus, Turkmenistan

- (c) *Achtzehnter Jahrestag der militärischen Großoffensive der Russischen Föderation gegen Georgien*: Georgien (PC.DEL/875/26 OSCE+), Irland – Europäische Union (mit Albanien, Andorra, Island, Liechtenstein, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, San Marino, der Ukraine und dem Vereinigten Königreich) (PC.DEL/866/26), Kanada (PC.DEL/869/26 OSCE+), Türkei, Vereinigte Staaten von Amerika, Russische Föderation (PC.DEL/845/26)
- (d) *Vorfall am Flughafen Leipzig/Halle am 4. August 2026*: Deutschland (Anhang 3), Montenegro (PC.DEL/847/26 OSCE+), Irland – Europäische Union (mit Albanien, Andorra, Georgien, Island, Liechtenstein, Moldau, Monaco, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/865/26), Kanada (PC.DEL/871/26 OSCE+), Italien, Vereinigtes Königreich, Polen, Estland (auch im Namen von Dänemark, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen und Schweden) (PC.DEL/858/26 OSCE+), Belgien (auch im Namen von Luxemburg und den Niederlanden) (PC.DEL/882/26 OSCE+), Frankreich (Anhang 4), Rumänien, Ukraine (Anhang 5), Griechenland (PC.DEL/849/26 OSCE+), Russische Föderation (PC.DEL/873/26), Vereinigte Staaten von Amerika
- (e) *Kyjiws fortgesetzte Verletzungen der Religionsfreiheit*: Russische Föderation (PC.DEL/856/26), Ukraine (Anhang 6)
- (f) *Reform der OSZE*: Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 7)
- (g) *Beerdigung von Ratko Mladić und große Besorgnis hinsichtlich der Verherrlichung von Kriegsverbrechen*: Bosnien und Herzegowina (PC.DEL/876/26 OSCE+), Irland – Europäische Union (mit Albanien, Andorra, Island, Liechtenstein, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, San Marino, Türkei und der Ukraine) (PC.DEL/867/26), Albanien (PC.DEL/857/26 OSCE+), Kanada (PC.DEL/870/26 OSCE+), Vereinigtes Königreich, Türkei (PC.DEL/884/26 OSCE+), Kroatien (PC.DEL/848/26 OSCE+), Serbien, Russische Föderation
- (h) *Die Menschenrechtslage in Belarus*: Dänemark (auch im Namen von Albanien, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Ukraine, dem Vereinigten Königreich und Zypern) (PC.DEL/851/26 OSCE+), Irland – Europäische Union, Belarus, Russische Föderation

Punkt 5 der Tagesordnung: BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES
 AMTIERENDEN VORSITZENDEN

- (a) *Workshop zum Thema „Menschenrechtsbasiertes zivilgesellschaftliches Engagement und Aufbau von Bündnissen: Förderung der Teilhabe muslimischer Jugendlicher auf lokaler Ebene“ vom 25. bis zum 27. August 2026 in Warschau*: Vorsitz

- (b) *Ko-Fazilitation der 134. Sitzung des Mechanismus zur Verhinderung und Regelung von Zwischenfällen durch den Sonderbeauftragten des Amtierenden Vorsitzenden für den Südkaukasus, Botschafter C. Späti, am 8. September 2026 in Ergneti (Georgien): Vorsitz*
- (c) *Besuch des Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für die Bekämpfung des Antisemitismus, Rabbi A. Baker, der Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für die Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung gegenüber Musliminnen und Muslimen, E. Dağdelen Akgün, und des Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für die Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung mit dem weiteren Schwerpunkt Intoleranz und Diskriminierung gegenüber Christinnen und Christen und Angehörigen anderer Religionen, W. Palaver, in Bosnien und Herzegowina: Vorsitz*
- (d) *Teilnahme des Sonderbeauftragten des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE zur Förderung des Dialogs und der Vertrauensbildung, Botschafter S. Rumin, an einer Sitzung des Sicherheitsausschusses am 15. September 2026 in Wien: Vorsitz*
- (e) *Konferenz zum Thema „Deeskalation im Cyberraum: Mediation und präventive Diplomatie“ am 29. und 30. September 2026 in Zug (Schweiz): Vorsitz*

Punkt 6 der Tagesordnung: BERICHT DES GENERALSEKRETÄRS

- (a) *Bekanntgabe der Verteilung eines schriftlichen Berichts des Generalsekretärs (SEC.GAL/107/26 OSCE+): Direktorin des Büros des Generalsekretärs*
- (b) *Informelle Informationsveranstaltung zum Thema Dokumentenmanagement in der OSZE am 18. September 2026 in Wien: Direktorin des Büros des Generalsekretärs*

Punkt 7 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Präsidentenwahl in Bulgarien am 25. Oktober 2026: Bulgarien*
- (b) *Ergebnis der ersten Wahlen zum Einkammerparlament (Kurultai) der Republik Kasachstan am 23. August 2026: Kasachstan, Irland – Europäische Union, Armenien, Russische Föderation, Usbekistan*
- (c) *Vorgezogene Parlamentswahl in Serbien am 25. Oktober 2026: Serbien*

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 24. September 2026, um 10.00 Uhr im Ratsaal



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ständiger Rat

PC.JOUR/1577
17 September 2026
Annex 1

GERMAN
Original: RUSSIAN

1577. Plenarsitzung
StR-Journal Nr. 1577, Punkt 2

ERKLÄRUNG DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION

Herr Vorsitzender,

es ist enttäuschend, dass der amtierende Schweizer Vorsitz sich dem politischen Klima beugt und weiterhin den auf Konfrontation ausgerichteten Punkt „Aggression Russlands gegen die Ukraine“ auf die Tagesordnung des Ständigen Rates setzt.

Derartige Aktionen des Vorsitzes sind mit den in der Geschäftsordnung der OSZE (Abschnitt IV.1 (C)) vorgesehenen festen Tagesordnungspunkten gänzlich unvereinbar. Dies schließt die Möglichkeit einer gleichberechtigten und diskriminierungsfreien Beteiligung an einer Diskussion über die Entwicklungen in der und um die Ukraine aus.

Die Einberufung von Sitzungen des Ständigen Rates muss vollständig im Einklang mit der Geschäftsordnung der OSZE stehen, die Konsultationen mit allen Teilnehmerstaaten vorsieht (Abschnitt IV.1 (C) Absatz 1 und Abschnitt IV.1 (C) Absatz 3), und darf nicht gegen die Bestimmungen des Mandats des amtierenden Vorsitzes verstoßen, das diesen unmissverständlich dazu verpflichtet, bei seinen Handlungen die gesamte Bandbreite der Meinungen zu berücksichtigen (Beschluss Nr. 8 des Ministerrats von Porto 2002).

Wir ersuchen darum, dass dieser formelle Vorbehalt gemäß Artikel IV.1 (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der OSZE in das Journal der heutigen Sitzung des Ständigen Rates aufgenommen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

1577. Plenarsitzung
StR-Journal Nr. 1577, Punkt 2 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION FRANKREICHS

Herr Vorsitzender,

wir danken dem Generalsekretär für seinen Bericht über den Aktionsplan zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern. Frankreich schließt sich der Erklärung der Europäischen Union sowie der bevorstehenden Erklärung der Niederlande zur Unterstützung des Fahrplans für Frauen und Frieden und Sicherheit vollinhaltlich an. Ich möchte jedoch noch einige Punkte in nationaler Eigenschaft hinzufügen.

Der Präsident der Französischen Republik hat die Gleichstellung von Frauen und Männern zu einem der wichtigsten nationalen Anliegen seiner beiden fünfjährigen Amtszeiten gemacht. Infolgedessen haben wir 2019 als viertes Land weltweit eine feministische Außenpolitik eingeführt, die auf einer vom Ministerium für Europa und auswärtige Angelegenheiten geleiteten internationalen Strategie für den Zeitraum 2025 – 2030 basiert und insbesondere institutionelle und internationale Partner, die französische Zivilgesellschaft, den Privatsektor und die Forschung einbezieht.

Mit unserer feministischen Außenpolitik wollen wir alle Formen geschlechtsspezifischer Ungleichheit und Gewalt bekämpfen, insbesondere in bewaffneten Konflikten. Wir setzen uns für die Rechte und Freiheiten von Frauen ein, insbesondere für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, wie etwa den Zugang zu sicheren Schwangerschaftsabbrüchen, die Mitwirkung und Vertretung von Frauen bei allen Entscheidungsprozessen sowie für ihre Ermächtigung und den gleichberechtigten Zugang zu wirtschaftlichen Ressourcen.

Im Jahr 2025 war Frankreich Gastgeber der vierten Ministerkonferenz über feministische Außenpolitik und hatte den Kovorsitz der Gruppe *Feminist Foreign Policy Plus* (FFP+) inne, was von seinem herausragenden Engagement zeugt.

Am 8. März 2026 hat Frankreich seinen vierten Nationalen Aktionsplan für Frauen und Frieden und Sicherheit 2026 – 2030 auf den Weg gebracht, der auf fünf Säulen beruht:

- uneingeschränkte, gleichberechtigte und wirksame Mitwirkung von Frauen an allen Entscheidungsprozessen;

- Verhütung von Konflikten sowie aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen;
- Schutz von Frauen und Mädchen vor allen Formen geschlechtsspezifischer Gewalt in allen Lebensbereichen;
- Bekämpfung von Straflosigkeit und Entschädigung der Opfer;
- Stärkung der Eigenverantwortung und Erhöhung des Bekanntheitsgrads des vierten Nationalen Aktionsplans und der Agenda „Frauen und Frieden und Sicherheit“.

In allen multilateralen Gremien setzen wir uns für die Unterstützung wichtiger Initiativen ein. Bei den Vereinten Nationen unterstützen wir den Fonds für Frauen in der Friedensarbeit und humanitären Hilfe (WPHF) und die Initiative „Frauen und Klimasicherheit“. Wir setzen uns auch weiterhin für die weltweite Anerkennung und Umsetzung des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt – der sogenannten Istanbul-Konvention – ein.

Wir werden auch den Kampf gegen alle Formen sexueller Gewalt, auch solcher im Zusammenhang mit Konflikten, fortsetzen und gegen die Straflosigkeit von Tätern kämpfen, indem wir den Treuhandfonds zugunsten der Opfer des Internationalen Strafgerichtshofs unterstützen.

Auf europäischer Ebene unterstützen wir den Fahrplan der Europäischen Kommission für die Frauenrechte von 2025, der diese Dimension in alle Bereiche der öffentlichen Politik integrieren und gleichzeitig geschlechtsspezifische Ungleichheiten verhüten und beseitigen soll.

Frankreich setzt sich auch auf nationaler Ebene für den Zugang zu sexuellen und reproduktiven Rechten sowie zu sexueller und reproduktiver Gesundheit ein; so haben wir etwa am 8. März 2024 „die der Frau garantierte Freiheit, einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen zu lassen“ in unsere Verfassung aufgenommen. Wir würden uns wünschen, dass dieses Recht auf Schwangerschaftsabbruch in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union verankert wird.

Im Rahmen der OSZE hat sich Frankreich – zusätzlich zur Einhaltung der grundlegenden Verpflichtungen der Organisation im Hinblick auf die Gleichstellung von Frauen und Männern – dem Fahrplan des finnischen Vorsitzes von 2025 für Frauen und Frieden und Sicherheit (*OSCE WPS Roadmap*) angeschlossen.

Unter französischem Vorsitz befasste sich das Forum für Sicherheitskooperation mit der Rolle von Frauen in bewaffneten Konflikten. Wir haben den nationalen Apell „*jamais sans elles*“ („Nie ohne sie“) umgesetzt, indem wir bei den Sicherheitsdialogen für eine perfekte Geschlechterparität unter den Referentinnen und Referenten gesorgt haben.

Schließlich gilt in der Ständigen Vertretung, die ich leite, ein Fahrplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern, mit dem sichergestellt werden soll, dass dieses grundlegende Erfordernis in allen Aspekten unserer täglichen Arbeit und bei all unseren Handlungen im Rahmen der OSZE berücksichtigt wird.

Somit, werte Kolleginnen und Kollegen, hält Frankreich angesichts überhandnehmender Krisen und immer stärker werdender Bewegungen gegen Menschenrechte an der Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern fest. Unser Engagement basiert auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung, der Achtung der Grundfreiheiten und der Chancengleichheit aller Menschen. Frankreich bekräftigt mit Nachdruck die Universalität der Rechte von Frauen und Mädchen und unterstützt die umfassende Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern, die als unverzichtbarer Hebel für nachhaltige Entwicklung und den Aufbau friedlicher, gerechter und inklusiver Gesellschaften dienen kann.

Ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal der Sitzung beizufügen.

Danke.

1577. Plenarsitzung

StR-Journal Nr. 1577, Punkt 4 (d) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DEUTSCHLANDS**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie angekündigt möchte ich auch den Ständigen Rat über den Vorfall am Leipziger Flughafen informieren. Am 4. August wurde auf dem Gelände des Flughafens Leipzig in Deutschland in einem Sicherheitsbereich in der Nähe von zwei geparkten ukrainischen Frachtmaschinen eine mit Sprengstoff bestückte Drohne entdeckt. Aufnahmen der Flughafenüberwachung zeigen, dass die Drohne mit dem rechten Flügel einer der geparkten ukrainischen Maschinen kollidierte und kurz darauf abstürzte. Die Kollision löste glücklicherweise keine Explosion aus. Die Ermittlungen deuten darauf hin, dass mehrere Drohnen und mehrere Täter an dem Vorfall beteiligt waren.

Die deutschen Sicherheitsbehörden beobachten seit längerem eine hohe Gefährdung durch hybride Aktionen in Deutschland und Europa. Diese richten sich gegen kritische Infrastruktur, Rüstungsunternehmen und allgemein gegen unsere Unterstützung für die Ukraine.

Erkenntnisse unserer Nachrichtendienste und Partnerdienste sowie Ermittlungsverfahren in Deutschland und in Partnerländern weisen deutlich auf eine russische Beteiligung an hybriden Aktionen hin, die geplant wurden oder vereitelt werden konnten. Diese hybriden Aktionen folgen wiederkehrenden Mustern mit vergleichbaren Zielen, vergleichbaren Tatmitteln sowie vergleichbaren Vorgehensweisen und Täterprofilen. Immer wieder geht es um Ausspähung, Sabotage, Spionage, Desinformation und die Vorbereitung von Anschlägen.

Bei dem versuchten Sabotageakt auf den Flughafen Leipzig, der darauf abzielte, schwere Schäden zu verursachen, und zu erheblichen Verlusten an Menschenleben hätte führen können, wurden spezifische Mittel wie Drohnenkonfiguration, Komponenten, Sprengstoffe und Zündtechnologien eingesetzt, die aus anderen hybriden Operationen Russlands und seinem Krieg gegen die Ukraine bekannt sind.

Die vor Ort sichergestellten technischen Komponenten sowie das Zusammenspiel der einzelnen Elemente sind als professionell zu bewerten. Sie zeugen von einer hohen technischen Expertise und einem erheblichen organisatorischen Aufwand bei der Planung und

Durchführung eines solchen Sabotageaktes. Die abschließende Ausführung des versuchten Anschlags ist so genannten „Low-level-Agenten“ zuzuordnen.

Das Gesamtbild des Vorfalls in Leipzig passt in das bekannte Muster russischer hybrider Operationen in Europa. Nachrichtendienstliche Erkenntnisse bestätigen dieses Ergebnis. Die beteiligten Personen haben im Auftrag russischer staatlicher Stellen gehandelt.

Herr Vorsitzender,

die Bundesregierung dankt ihren Alliierten und Partnern, die ihre Solidarität zum Ausdruck gebracht haben, auch hier.

Es handelt sich nicht um ein singuläres Ereignis, weder für Deutschland, noch für unsere Alliierten und Partner. Deutschland begrüßt daher, dass sich die OSZE mit dem Thema „Hybrid“ befasst, unter anderem im Rahmen des Sicherheitsausschusses, und wird sich weiter aktiv und konstruktiv in die Diskussionen in der OSZE einbringen.

Wir werden uns durch Russlands Angriffe nicht in unserem gesellschaftlichen Zusammenhalt spalten oder einschüchtern lassen. Und wir stehen weiterhin fest an der Seite der Ukraine. Bundeskanzler Merz unterstrich dies letzte Woche im Deutschen Bundestag, ich zitiere: „Wir unterstützen die Ukraine, und wir werden sie auch weiter unterstützen, weil sie auch unsere Freiheit verteidigt hier in der Mitte unseres europäischen Kontinents.“

Herr Vorsitzender, ich bitte darum, diese Erklärung dem Journal der Sitzung beizufügen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

1577. Plenarsitzung
StR-Journal Nr. 1577, Punkt 4 (d) der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION FRANKREICHS

Frankreich schließt sich der Erklärung der Europäischen Union vollinhaltlich an, doch möchte ich in nationaler Eigenschaft einige Bemerkungen hinzufügen.

Ich danke Deutschland dafür, dass es den Rat auf den schwerwiegenden Vorfall am Flughafen Leipzig am 4. August dieses Jahres aufmerksam gemacht hat, bei dem in der Nähe zweier ukrainischer Flugzeuge eine mit Sprengstoff bestückte Drohne entdeckt wurde.

In diesem Zusammenhang bekräftigt Frankreich seine uneingeschränkte Solidarität mit Deutschland, dessen Ermittlungsbehörden am 2. September die Verantwortung Russlands für diesen äußerst gravierenden Sachverhalt festgestellt haben. Auf Ersuchen des Ministers für Europa und auswärtige Angelegenheiten wurde der russische Geschäftsträger in Paris einbestellt.

Bereits in den vergangenen Wochen hat Russland auf Eskalation gesetzt, indem es seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine fortgesetzt und ausgeweitet hat. Jetzt eskaliert es auch gegenüber Europa, indem es seine hybriden Aktivitäten gegen mehrere europäische Staaten verstärkt.

Frankreich verurteilt diese hybriden Aktivitäten auf das Schärfste und wird sich auch weiterhin in vollem Umfang an der Ausarbeitung und Umsetzung entschlossener Gegenmaßnahmen beteiligen. Angesichts dieser Politik der Eskalation und Einschüchterung seitens Russlands bekräftigt Frankreich seine Unterstützung für seine Partner und Verbündeten und wird gemeinsam mit ihnen den Schutz unserer Länder, unserer Demokratien und unserer Bürgerinnen und Bürger weiter stärken. Frankreich beabsichtigt ferner, weiterhin die Ukraine und deren Unabhängigkeit und Souveränität zu unterstützen.

Herr Vorsitzender,

der Angriffskrieg muss beendet werden. Frankreich ist nach wie vor entschlossen, einen gerechten und dauerhaften Frieden in der Ukraine herbeizuführen, der mit den Prinzipien des Völkerrechts, insbesondere der Charta der Vereinten Nationen und dem Dekalog von Helsinki, im Einklang steht.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beifügen könnten. Danke.

1577. Plenarsitzung
StR-Journal Nr. 1577, Punkt 4 (d) der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION DER UKRAINE

Herr Vorsitzender,

die Ukraine steht in voller Solidarität an der Seite Deutschlands und verurteilt den von der Russischen Föderation organisierten Sabotageversuch am Flughafen Leipzig/Halle aufs Schärfste.

Leider müssen wir weiterhin beobachten, wie Russland allenthalben in Europa seine vielschichtige hybride Kampagne intensiviert. Russland geht von dem anhaltenden Druck, den es bisher gegen die Ukraine ausgeübt hat, zu aktiven Operationen gegen Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der NATO über.

Sabotageakte gegen Rüstungsunternehmen in einem Dutzend EU-Staaten, die verdeckte Rekrutierung über Mittelsleute, Beeinträchtigungen des Luftverkehrs durch GPS-Störungen, Verletzungen des NATO-Luftraums durch Drohnen und Raketen sowie Cyberangriffe sind allesamt Teil dieser umfassenderen Kampagne.

Die Ukraine kennt diese Taktiken wie kein anderes Land. Moskau hat hybride Methoden eingesetzt, um unsere Verteidigungsfähigkeit auf die Probe zu stellen, unseren inneren Zusammenhalt zu untergraben, unseren Widerstand zu schwächen und die Voraussetzungen für weitere militärische Schritte zu schaffen.

Der Angriff auf den Flughafen Leipzig/Halle stellt eine schwerwiegende und äußerst gefährliche Eskalation dar. Wie der Minister für auswärtige Angelegenheiten der Ukraine, Andrii Sybiha, in seiner Reaktion erklärte, müssen solche Vorfälle ernst genommen und als aufeinander abgestimmte Bestandteile einer umfassenderen böswilligen Strategie betrachtet werden.

Europa braucht daher eine entschlossene Strategie gegen die russische Bedrohung. Diese Maßnahmen sind notwendig, um Europas Wirtschaft, seine demokratischen Systeme und Institutionen und vor allem seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

Danke, Herr Vorsitzender.

1577. Plenarsitzung

StR-Journal Nr. 1577, Punkt 4 (e) der Tagesordnung

**ERWIDERUNG
DER DELEGATION DER UKRAINE**

Herr Vorsitzender,

der russischen Delegation geht es nicht um die Verteidigung der Religionsfreiheit.

Sie hilft Russland dabei, den Einfluss des Kremls zu verschleiern und von der Verfolgung Gläubiger durch Russland selbst abzulenken.

Die Religions- und Weltanschauungsfreiheit bleibt in der Ukraine auch unter dem Kriebsrecht uneingeschränkt geschützt. Die Religionsausübung wurde in keiner Weise eingeschränkt, und Religionsgemeinschaften unterschiedlicher Konfessionen können sich im ganzen Land weiterhin frei entfalten.

Das Gesetz greift weder in den persönlichen Glauben noch in die Religionsausübung ein. Es trägt lediglich den Sicherheitsrisiken Rechnung, die vom Einfluss in Russland ansässiger religiöser Strukturen ausgehen.

Diese Besorgnisse gehen in erster Linie auf Russlands Angriffskrieg zurück. Die Führung der russisch-orthodoxen Kirche unterstützt und rechtfertigt diesen Krieg ganz offen. Die ukrainischen Strafverfolgungsbehörden haben Fälle dokumentiert, in denen Räumlichkeiten religiöser Gemeinschaften zur Verbreitung prorussischer Propaganda genutzt wurden, darunter Materialien, in denen die ukrainische Staatlichkeit geleugnet und zu religiösem Hass aufgestachelt wurde.

Russlands angebliche Sorge um die Religionsfreiheit endet genau dort, wo seine Besatzung beginnt. Auf der vorübergehend besetzten Krim und andernorts inhaftieren die russischen Behörden krimtatarische Musliminnen und Muslime sowie Zeuginnen und Zeugen Jehovas aufgrund sogenannter „Extremismusgesetze“, unterdrücken protestantische, katholische und unabhängige orthodoxe Gemeinschaften, beschlagnahmen Gotteshäuser und entführen, foltern und töten Geistliche.

Am 15. Juni geriet die Mariä-Entschlafens-Kathedrale des Kyjiwer Höhlenklosters, eine der heiligsten christlichen Stätten unserer Region und Teil einer UNESCO-Welterbestätte, infolge eines russischen Drohnenangriffs in Brand. Nach Angaben der *International*

Religious Freedom or Belief Alliance wurden in der Ukraine seit Beginn der russischen Vollinvasion mehr als 800 Sakralbauten beschädigt und rund 100 davon vollständig zerstört.

Ein Staat, der Kirchen niederbrennt, Gläubige inhaftiert und ein Patriarchat instrumentalisiert, um Eroberungen zu rechtfertigen, genießt keinerlei Glaubwürdigkeit, wenn er die Ukraine über Religions- und Weltanschauungsfreiheit belehrt.

Russland sollte seine Aggression beenden, seine Streitkräfte abziehen und alle Personen freilassen, die in den von ihm kontrollierten Gebieten wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Danke, Herr Vorsitzender.

1577. Plenarsitzung
StR-Journal Nr. 1577, Punkt 4 (f) der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

Wie der nunmehrige Staatssekretär Hanrahan auf dem Ministerratstreffen im vergangenen Jahr sagte: „Wenn diese Organisation entsprechend reformiert wird, kann sie weiterhin eine bedeutende Rolle spielen.“ Wir haben bereits beachtliche Fortschritte erzielt, doch es muss noch mehr getan werden, um den Herausforderungen der Zeit gerecht zu werden. Dieses Gremium und die Organisation als Ganzes müssen eine effiziente Plattform für die weitere Arbeit an dringenden Sicherheitsfragen bieten.

Vor diesem Hintergrund möchte ich fünf zentrale Reformprioritäten skizzieren, die für die Zukunft der OSZE von entscheidender Bedeutung sind.

Erstens: Haushaltsdisziplin durch nominales Nullwachstum, bis Ergebnisse vorliegen. Die OSZE hat positive Schritte in Richtung einer Haushaltsreform gesetzt und sich erstmals seit fünf Jahren auf einen Haushalt geeinigt, der Einsparungen in Höhe von 15 Millionen Euro vorsieht. Für 2027 müssen wir an einem Haushalt mit nominalem Nullwachstum festhalten, um sicherzustellen, dass diese Einsparungen vollständig institutionalisiert werden. Erst wenn die Einsparungen konsolidiert sind, können wir Investitionen in Initiativen, die unmittelbar den Kernauftrag der OSZE unterstützen, in Betracht ziehen. Wir sollten alle bereit sein, uns auf einen Haushalt mit nominalem Nullwachstum für das Jahr 2027 zu einigen.

Zweitens: Neuausrichtung der Arbeit außerbudgetärer Projekte. Die zunehmende Zahl außerbudgetärer Projekte beansprucht die begrenzten Management- und Verwaltungsressourcen der OSZE im Übermaß und erschwert eine sinnvolle Verwendung der Beiträge der Geberstaaten. Außerbudgetäre Projekte sind zwar ein flexibles Mittel, um auf die Ersuchen der Gastländer und der Teilnehmerstaaten zu reagieren, doch sollte sich die OSZE ausschließlich auf solche Projekte konzentrieren, die konkrete Ergebnisse hinsichtlich der Kernprioritäten erbringen. Projekte, denen es an ausreichender finanzieller Unterstützung für die Umsetzung mangelt, sollten nicht auf unbestimmte Zeit weiterverfolgt werden und dabei Verwaltungskosten verursachen, ohne Ergebnisse zu bringen. Wir fordern alle Teilnehmerstaaten mit außerbudgetären Projekten auf, entweder diese Projekte so zu gestalten, dass sie eine größere Wirkung erzielen, oder sie einzustellen.

Drittens: Modernisierung der Arbeitsweise der OSZE. Interne Arbeitsabläufe hindern die OSZE häufig daran, ihre Ziele zu erreichen. Wir müssen das Sekretariat, die Feldoperationen und die Verwaltungsverfahren umfassend modernisieren. Dazu gehören die Bewertung des aktuellen Personalbedarfs und der Organisationsstrukturen im Hinblick auf ihre Effektivität, die Überarbeitung der Einstellungs-, Beschaffungs- und Verwaltungsverfahren im Einklang mit internationalen bewährten Verfahren sowie die Einführung strenger beruflicher Verhaltenskodizes. Es ist an der Zeit, eine externe Beratung hinzuzuziehen, die uns dabei hilft, die Gehalts- und Leistungspakete zu modernisieren und die Beschaffungsverfahren zu aktualisieren.

Viertens: Modernisierung des Managements der OSZE. Damit die Organisation effektiv tätig sein kann, muss es für die Teilnehmerstaaten und den Amtierenden Vorsitzenden leichter sein, ihre Arbeit zu lenken und zu verwalten. Wir sollten die Prozesse zur Unterstützung des Amtierenden Vorsitzenden stärken und das Verfahren zur Auswahl künftiger Amtierender Vorsitzender reformieren, um sicherzustellen, dass der Wechsel der Vorsitzenden reibungslos verläuft und die Arbeit der Organisation nicht behindert. Insbesondere sollten wir die Amtierenden Vorsitzenden für die Jahre 2027 und 2028 im Voraus auswählen, um die Troika wieder einzusetzen, damit dieses Organ funktionsfähig ist.

Fünftens: Aktualisierung der Beitragsschlüssel. Die Finanzierung der OSZE lastet unverhältnismäßig stark auf einigen wenigen Staaten – allen voran den Vereinigten Staaten. Wenn die OSZE ihre Aufgabe erfüllt, kommt dies allen zugute. Wir müssen eine angemessene Untergrenze für Beiträge festlegen und gleichzeitig die Obergrenze senken, um eine gerechte Lastenverteilung zu gewährleisten. Jeder Teilnehmerstaat in diesem Saal sollte auch aus wirtschaftlichen Überlegungen am Erfolg dieser Organisation Interesse haben und mit entsprechenden Instruktionen an den Verhandlungstisch kommen.

Dieses Reformpaket erfordert eine Prioritätensetzung. In Fällen, in denen OSZE-Strukturen keine Prioritäten setzen können oder wollen, werden wir schwierige Entscheidungen zu treffen haben. Dies ist auch der Grund, warum wir beschlossen haben, die OSZE nicht zur Beobachtung der diesjährigen Zwischenwahlen in den Vereinigten Staaten einzuladen. Angesichts der angespannten Haushaltslage – in der das ODIHR sein Budget um über 1,3 Millionen Euro kürzen musste – ist es wichtig, dass das ODIHR seine begrenzten Ressourcen auf jene Wahlen konzentriert, bei denen es am meisten gebraucht wird, und nicht auf Wahlen in einer der ältesten konstitutionellen Demokratien, die über starke unabhängige Medien und ein solides Rechtssystem verfügt.

Heute Morgen habe ich darum gebeten, dass wir in diesem Gremium einen kühlen Kopf bewahren. Im Ständigen Rat sollte man sich auf konstruktive Diskussionen unter den Diplomatinen und Diplomaten konzentrieren, und nicht auf Selbstdarstellung. Wir sollten bereit sein, Tagesordnungspunkte bei Bedarf anzupassen, um einen echten Dialog zu fördern. Dies ist grundlegend für alles, was wir hier tun, und dafür, diese Organisation auf die derzeitigen und künftigen Herausforderungen vorzubereiten.

Herr Vorsitzender, wertete Kolleginnen und Kollegen, Reformen dürfen kein Projekt auf unbestimmte Zeit mit halbherzigen Absichten sein; sie müssen ernsthaft und dringlich verfolgt werden.

Wir sind Ihnen und der finnischen Delegation dankbar, dass Sie diese Diskussionen angestoßen haben. Wir sind fest entschlossen, Lösungen zu finden. Ich hoffe, dass alle Anwesenden bereit sind, mit uns im Beratenden Ausschuss für Verwaltung und Finanzen, in informellen Arbeitsgruppen und zur Unterstützung des Vorsitzenden zusammenzuarbeiten, um die Relevanz dieser Organisation zu stärken. Wir laden alle Delegierten ein, gemeinsam mit uns eine OSZE zu gestalten, die den Herausforderungen von heute – und von morgen – gewachsen ist.